

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

P R O T O K O L L

der 19. Sitzung

Datum: Montag, 5. Juni 2000

Zeit: 19.00 bis 21.50 Uhr

Ort: Singsaal Lättenwiesen

Vorsitz: Ratspräsidentin Pia Bättig

Protokoll: Roger Würsch

Anwesend: 35 Mitglieder

Abwesend: Marion Feurer (persönliche Unpässlichkeit)

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 18. Sitzung vom 17. April 2000
3. Kredit von Fr. 530'000.-- für die Erneuerung der Transformatorenstation Frohdörfli mit Anpassung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage
4. Jährlich wiederkehrender Kredit (Kostendach) von Fr. 78'000.-- für den Verein Tagesfamilien Opfikon/Glattbrugg
5. Postulat der GPK "Erhöhung der Elternbeiträge für Kinderbetreuung" - Begründung
6. Schulpsychologischer Dienst - Erweiterung um eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik
7. Definitive Abnahme der Jahresrechnung 1999 der Stadt Opfikon
9. Landverkauf der Stadt Opfikon an Bülow (Schweiz) AG, 6003 Luzern, Grundstück Kat. Nr. 6718, 7'438 m² Bauland, Balsberg
10. Bauabrechnung über Fr. 780'919.30 für den Neubau der Transformatorenstation Alterszentrum mit Erweiterung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage
11. Ersatzwahl ins Wahlbüro (Abgesetzt)

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

1. Mitteilungen

1.1 Absetzung eines Traktandums**V 4.3.2**

Das Traktandum Nr. 11 "Ersatzwahl ins Wahlbüro Opfikon" muss abgesetzt werden, da die zu wählende Person (noch) nicht Schweizerbürgerin ist.

1.2 Personelles**V 4.3.1**

Ratspräsidentin Pia Bättig begrüsst Franziska Schwaighofer, welche als Nachfolgerin ihres Vaters, Kurt Schwaighofer, für die CVP im Gemeinderat Einsitz nimmt. Sie wünscht ihr viel Befriedigung in ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin.

Die CVP-Fraktion hat mitgeteilt, dass Anton Steiner neu als Fraktionspräsident waltet (auch er als Nachfolger von Kurt Schwaighofer).

Stadträtin Regula Mäder befindet sich in den Ferien und kann daher an dieser Sitzung nicht anwesend sein.

1.3 Kleine Anfrage Luzia Höchli (SP) "Vervielfachung der Flugzeugstarts über Opfikon" - Beantwortung**U 1.1.2**

Diese kleine Anfrage wurde durch den Stadtrat mittels Beschluss Nr. 75 vom 2. Mai 2000 fristgerecht beantwortet

1.4 Kleine Anfrage Hans Zolliker (EVP) "Anflüge von Süden auf die Blindlandepiste" - Beantwortung**U 1.1.2**

Diese kleine Anfrage wurde durch den Stadtrat mittels Beschluss Nr. 76 vom 2. Mai 2000 fristgerecht beantwortet

2. Protokoll der 18. Sitzung vom 17. April 2000

Das vorliegende Protokoll wird genehmigt und verdankt.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

- 3. Kredit von Fr. 530'000.-- für die Erneuerung der Transformatorenstation Frohdörfli mit Anpassung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage** **E 2.1.3**
-

Christiana Brenk, Sprecherin der RPK, hat ihrem Abschied nichts wesentliches anzufügen. Die RPK ist der Meinung, dass die Erneuerung und die Anpassungen notwendig sind. Die Energieversorgung wird für die Zukunft sichergestellt und auch den erhöhten Sicherheitsanforderungen wird Rechnung getragen. *Die RPK beantragt mit 5:0, diesen Kredit zu genehmigen.*

Dem Kredit wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

3. Kredit von Fr. 530'000.-- für die Erneuerung der Transformatorstation Frohdörfli mit Anpassung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage E 2.1.3
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 50 Ziff. 6 der Gemeindeordnung sowie die Anträge der Werkkommission vom 10. Februar 2000, des Stadtrates vom 22. Februar 2000 und der Rechnungsprüfungskommission vom 3. Mai 2000 -

BESCHLIESST:

1. Für die Erneuerung der Transformatorstation Frohdörfli mit Anpassung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage wird zu Lasten der Investitionsrechnung des Elektrizitätswerkes Opfikon ein Kredit von Fr. 530'000.-- bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich im Rahmen der Baukostenentwicklung zwischen dem Aufstellen des Kostenvoranschlages (Preisstand Januar 2000) und der Bauausführung. Der Teuerungsnachweis bei Kreditüberschreitungen ist gemäss Stadtratsbeschluss vom 8. Januar 1985 zu berechnen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Werkkommission
 - Werkvorstand
 - Finanzabteilung
 - Bauamt
 - Städtische Werke

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

4. Jährlich wiederkehrender Kredit (Kostendach) von Fr. 78'000.-- für den Verein Tagesfamilien Opfikon/Glattbrugg **F 6.3.2**

Der Sprecher der GPK, Jörg Mäder, zeigt die grosse Arbeit auf, welcher dieser Verein im Interesse der Stadt ausführt. Der Bedarf an Betreuungsplätzen ist gross. Bei allen drei Institutionen (Hort, Krippe und Tagesfamilien) existieren Wartelisten. Der Betreuungsaufwand des Vorstandes soll nun entschädigt werden. Die GPK anerkennt die Leistungen dieses Vereins und dankt ihm an dieser Stelle. *Der Antrag für Zustimmung zu diesem Kostendach wird mit 7:0 gestellt.*

Ohne weitere Wortmeldungen wird diesem Geschäft zugestimmt.

4. Jährlich wiederkehrender Kredit (Kostendach) von Fr. 78'000.-- für den Verein Tagesfamilien Opfikon/Glattbrugg **F 6.3.2**

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge des Stadtrates vom 16. November 1999 und der Geschäftsprüfungskommission vom 27. März 2000 -

BESCHLIESST:

1. Der Erhöhung des Kredites (Kostendach) auf Fr. 78'000.-- für den Verein Tagesfamilien wird zugestimmt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verein Tagesfamilien, Frau B. Zika, c/o Treuhand Abt AG, Postfach 10, 8152 Glattbrugg
 - Fürsorgebehörde
 - Stadtrat
 - Sozialvorstand
 - Finanzabteilung
 - Sozialabteilung
 - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

5. Postulat der GPK "Erhöhung der Elternbeiträge für Kinderbetreuung - Begründung

F 6.3.2

Im Namen der GPK begründet deren Präsident, Bruno Maurer, dieses Postulat. Die Begründung liegt zuhanden der Akten schriftlich vor. Die GPK ist der Ansicht, dass die Beiträge der Eltern an die Kinderbetreuung - auch im Sinne einer Wertschätzung der Eltern, welche die Kinder selber betreuen - soweit erhöht werden sollten, dass die Kosten der günstigsten Einrichtung für das erste Kind vollständig gedeckt sind. Der Stadtrat hat bis zur Sitzung vom 3. Juli 2000 zu erklären, ob er bereit ist, dieses Postulat entgegenzunehmen. Ein Ablehnungsantrag hätte schriftlich zu erfolgen.

6. Schulpsychologischer Dienst - Erweiterung um eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik

S 1.6.1

Christian Müller, Sprecher der GPK, stellt fest, dass das Kerngeschäft der Schule immer schwieriger zu Bewältigen ist. Studien belegen, dass bis zu 20 % der Kinder eine tiefere Betreuung benötigen. Mit dieser Stelle kann die Qualität der Betreuung stark verbessert werden. Der Schulpsychologe kümmert sich vermehrt um die Kinder selber, während der Sozialpädagoge sich vor allem dem Umfeld der Kinder annimmt. Die GPK unterstützt dieses Geschäft *und beantragt mit 6:0, dieser Stellenerweiterung zuzustimmen*. Mit dem Vorgehen ist die GPK jedoch überhaupt nicht einverstanden. Für diesen neuen Dienst hätte niemals eine provisorische Stelle bewilligt werden dürfen. Dieser Weg kann gemäss GO nur für Aushilfsstellen eingeschlagen werden. Mit diesem Vorgehen wurde der Gemeinderat zum Kopfnicken verurteilt. Die GPK fordert die verantwortlichen Stellen auf, gesetzeskonform vorzugehen. Es wäre schade, wenn zukünftige Projekte durch solches Vorgehen von Anfang an einen negativen Beigeschmack hätten.

Dem Geschäft wird ohne weitere Wortmeldung und somit ohne Gegenantrag zugestimmt.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

6. Schulpsychologischer Dienst - Erweiterung um eine Teilzeitstelle Schulsozialpädagogik S 1.6.1
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge der Schulpflege vom 9. Dezember 1999, des Stadtrates vom 11. Januar 2000 und der Geschäftsprüfungskommission vom 12. April 2000 sowie in Anwendung von § 51 Ziffer 12 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der schulpsychologische Dienst wird ab Schuljahr 2000/2001 definitiv durch eine Teilzeitstelle "Schulsozialpädagogik" ergänzt (Stellenumfang gesamthaft 160 %, bisher 100 %).
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Finanzvorstand
 - Schulsekretariat
 - Finanzverwaltung

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

7. Definitive Einführung des Mundartunterrichts im Kindergarten S 1.4.1

Der GPK-Sprecher, Jörg Mäder, erklärt, dass dieser Dienst vor drei Jahren provisorisch durch den Gemeinderat bewilligt wurde. Es hat sich in diesen drei Jahren gezeigt, dass die Auswirkungen des Mundartunterrichts für alle Seiten positiv sind, und dass sich der Dienst bewährt hat. *Die GPK beantragt mit 6:0 Stimmen, der definitiven Einführung zuzustimmen.*

Ohne weitere Wortmeldung wird diesem Dienst zugestimmt.

7. Definitive Einführung des Mundartunterrichts im Kindergarten S 1.4.1

Der Gemeinderat

- gestützt auf die Anträge der Schulpflege vom 3. Februar 2000, des Stadtrates vom 22. Februar 2000 und der Geschäftsprüfungskommission vom 15. Mai 2000 sowie in Anwendung von § 51 Ziffer 12 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Der Mundartunterricht im Kindergarten wird ab Beginn des Schuljahres 2000/01 im beantragten Umfang genehmigt (zwei Wochenstunden pro Kindergartenabteilung)
2. Die Schulpflege wird ermächtigt, die jeweils notwendigen Anstellungen zu tätigen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Finanzvorstand
 - Finanzverwaltung
 - Schulsekretariat
 - Stadtkanzlei

8. Abnahme der Jahresrechnung 1999 der Stadt Opfikon

F 4.6.6

Eintretensdebatte

In einem ausführlichen Referat äussert sich RPK-Präsident Fritz Stoll über den Abschluss der Jahresrechnung 1999. Das erneut sehr gute Ergebnis ist in erster Linie mit den höheren Einnahmen begründet. Der Trend zum Sparen ist nur noch teilweise ersichtlich. Der Personalaufwand liegt unter den Werten des Jahres 1998. Dies wird sich aber im Jahr 2000 ändern, weil die seinerzeitigen Sparmassnahmen per Mitte Jahr (analog zum Kanton) aufgehoben werden.

Die RPK ist der Meinung,

- dass die Finanzlage der Stadt Opfikon infolge der bewilligten Bauvorhaben und dem noch abzuschreibenden Verwaltungsvermögen angespannt bleibt. Nach wie vor ist Opfikon zu einem erheblichen Teil vom Steuerertrag der juristischen Personen abhängig. Dieses Steuervolumen ist aber mit dem Geschäftserfolg dieser direkt verbunden. Zur Zeit kann davon ausgegangen werden, dass die nächsten Jahre aufgrund der günstigen Konjunkturlage für Opfikon gute Jahre sein werden. Ziel muss es sein, die umfangreichen Schulden weiter abzubauen. Bis dieses Ziel erreicht ist, dürften neue Begehrlichkeiten nicht erfüllt werden.
- Die seinerzeitigen Neubewertungen der Liegenschaften sind nach wie vor als hoch einzustufen. In vielen Fällen sind noch Aufwendungen zur Beseitigung von Altlasten zu tragen. Verschiedene Landgeschäfte bestätigen diese Ansicht. Trotzdem soll die eingeschlagene Richtung der Veräusserung weitergeführt werden, aber nicht zu jedem Preis.
- Der ausgewiesene Selbstfinanzierungsgrad von 98 % (gemäss Kurzfassung) entspricht der Zielsetzung. Aber auch der Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 94 % kann sich sehen lassen.
- Mit der Einführung der Globalbudgets in drei Abteilungen für das Rechnungsjahr 2000, werden in dieser Rechnung die Detailzahlen zum letzten Mal ausgewiesen. Die Erkenntnis der RPK ist, dass die Zielsetzung in diesen Bereichen voraussichtlich zu tief angesetzt wurde.
- Der Steuerfuss von 96 % war auch für die Rechnung 1999 mehr als ausreichend. Diese Entwicklung hat schlussendlich zur Reduktion des Steuersatzes auf 93 % geführt. Der Voranschlag 2000 weist aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen wiederum einen Ausgabenüberschuss aus. Die Mehrheit der RPK fordert deshalb als Zielsetzung für den Voranschlag 2001 ein ausgeglichenes Budget bei gleichem oder tieferem Steuerfuss.
- Bei den Gebühren ist die Politik der Umlage/Verrechnung nach dem Verursacherprinzip weiterhin zu verfolgen. Die RPK ist mehrheitlich der Meinung, dass nur die Anwendung des Verursacherprinzips langfristig Bestand haben wird. Damit sind überschüssige Gebührenerträge den Konsumenten durch Reduktionen der Gebühren zurück zu erstatten.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

RPK-Präsident Fritz Stoll dankt allen für die geleistete Arbeit und *beantragt auf die Rechnung 1999 einzutreten*.

Anhand von vier Folien erläutert Finanzvorstand Jacques Mettler seine Sicht zur Rechnung 1999. Ihn freut speziell der sehr gute Cash-Flow und er lobt die Budgetdisziplin der Abteilungen. Eine erfreuliche Entwicklung ist auch bei den Steuererträgen erkennbar. Erstmals seit vielen Jahren ist auch der Steueranteil der natürlichen Personen gestiegen (+ 10%). Diese gute Tendenz erwartet er auch für die Zukunft (steigende Löhne). Aus seiner Sicht hat sich die Finanzlage von Opfikon stark verbessert und entspannt. Die langfristigen Schulden müssen jedoch weiter vermindert werden. Für das Jahr 2000 erwartet er im Minimum einen gleich guten, positiven Abschluss wie für das Jahr 1999. Auch Jacques Mettler dankt allen für die konstruktive Zusammenarbeit und *beantragt Eintreten auf die Rechnung 1999*.

Der Sprecher der SVP, Leo Wehrli, erachtet den Abschluss 1999 als sehr erfreulich und lobt das vorbildliche Falblatt, welches erstmals als Ergänzung zur Rechnung abgegeben wurde. Die Sparbemühungen müssen unbedingt konsequent weitergeführt werden. Die Mängel, welche bei der Geschäftsführung der Schule aufgezeigt wurden erachtet er als Schweinerei. Auch das ist für ihn ein Zeichen, dass die Integration des Schulpräsidenten in den Stadtrat dringend nötig ist.

Andreas Gadmer, FDP-Sprecher, stört sich, dass das gute Resultat vor allem auf die guten Einnahmen zurückzuführen sind. Die Rechnung weist nämlich auch Mehrausgaben von Fr. 1,5 Mio. aus, so dass unter dem Strich nicht alles so positiv aussieht. Die Rechnung 1999 bestätigt den Voranschlag 2000. Die FDP dankt dem Stadtrat und der RPK und *beantragt ebenfalls Eintreten*.

Ernst Schmid, CVP, schätzt vor allem den Rückgang des Fremdkapitals, was die Zinslage verbessert. Die Gunst der Stunde beim Landverkauf sollte weiterhin genutzt werden.

Erich Weidmann (GV/EVP) ist ebenfalls über den Abschluss und die Broschüre erfreut. Weniger Zufrieden ist er damit, dass der Posten "Gezielte Hilfe im Inland" trotz Lawinenwinter und Überschwemmungsjahr nur zur Hälfte genutzt wurde. Den Kommentar empfindet er geradezu als Hohn. Für die Zukunft wird es für Opfikon zudem wichtig sein, sich auch für die Verbesserung der Lebensqualität einzusetzen und betreffende Investitionen zu tätigen.

Auch Daniel Trachsler (NIO-Fraktion) erhofft sich etwas mehr Fantasie als nur Steuereffussenkungen. Die politische Diskussion um die Verbesserung der Lebensqualität wird geführt werden müssen. Er hofft auf Investitionen für die Zukunft.

Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Detailberatung

Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen (S. 95 - 113)

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK: Die einzelnen Abweichungen sind auf Seite K30 genügend kommentiert.

Pos. 25 Städtische Werke - Wasserwerk

Kommentar RPK: Die Details sind auf Seite K32/33 kommentiert. Zum Teil fehlen aber die Begründungen der Abweichungen. Wenn gesagt wird: "Dass der Budgetwert nicht erreicht werden konnte" hilft dies nicht weiter, dass sieht man schon aus den Zahlen. Begründung "warum" ist erwünscht!

Pos. 26 Städtische Werke - Elektrizitätswerk

Kein Kommentar.

Pos. 32 Sport und Vereinsabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK zu 356.5620.140: Betrag an die Stadt Kloten, ARA Kloten-Opfikon, Fr. 940'000.-- war erst für 2001 geplant.

Kommentar RPK zu 356.6220.104: Rückzahlung Zweckverband DEZU 4-mal höher als geplant! Es scheint, dass dies die Auswirkung des neuen Management ist. Die RPK hofft, dass dies auch für die folgenden Jahre gilt.

Pos. 40 Polizei- und Wehrabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 50 Schule

Kein Kommentar.

Pos. 61 Liegenschaftenverwaltung

Kommentar RPK: Die Netto-Abweichung beträgt weit über eine Mio. oder ca. 25 %. Gemäss Kommentar (S. K35) handelt es sich um Verschiebungen zwischen den Rechnungsjahren. Die Projekte werden aber gemäss Aussage des Stadtrates im Rahmen der bewilligten Kredite liegen.

Pos. 65 Finanzabteilung

Kein Kommentar

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen einstimmig zugestimmt.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Investitionsrechnung im Finanzvermögen (S. 116 - 118)

Pos. 90 Liegenschaftenverwaltung (FV)

Kein Kommentar.

Pos. 95 Finanzverwaltung (FV)

Kommentar RPK: Von den budgetierten Fr. 4 Mio. Desinvestitionen konnten Fr. 4,4 Mio. realisiert werden. Aber aufgrund zusätzlichem Erwerb von Liegenschaften und Aufwendungen zur Altlastensanierung bleibt schlussendlich eine negative Abweichung von Fr. 300'000.--.

Auch diesem Bereich wird in der Zwischenabstimmung einstimmig zugestimmt.

Laufende Rechnung (S. 9 - 91)

Pos. 10 Legislative und Exekutive

Kein Kommentar.

Pos. 15 Präsidialabteilung

Kommentar RPK: Die Fr. 50'000.-- oder 3 % wären sicher nicht nötig gewesen. Dies ist kein gutes Vorbild. Hier fehlt eindeutig der Sparwille. Auch wenn z.T. Zusatzkredite durch den Stadtrat gesprochen wurden, verbessert dies den Willen zum Sparen nicht.

Pos. 20 Bauamt

Kommentar RPK zu 2050 Gemeindestrassen: Die Einnahmen korrelieren nicht mit den Personalkosten. Bei den Einnahmen fehlen Fr. 80'000.-- und die Personalaufwendungen liegen Fr. 70'000.-- über dem Budgetwert, somit eine Differenz von Fr. 150'000.--. Diesbezügliche Gespräche sind mit dem Bauvorstand geführt worden. Die RPK hofft, dass hier Korrekturen vorgenommen werden.

Pos. 25 Städtische Werke

Kommentar RPK zu 2530.3801.00: Statt einer kleinen Entnahme aus der Spezialfinanzierung konnte eine nicht budgetierte Einlage von Fr. 208'000.-- vorgenommen werden. Trotz geringer Wasserabgabe - oder eben Wasserverkauf.
Kommentar RPK zu 2550.3800.00: Die Einlage von Fr. 695'000.-- in die Spezialfinanzierung liegt massiv über dem budgetierten Wert von Fr. 30'000.--.
Kommentar RPK zu 2550.3931.00: Zusätzliche Abschreibungen von Fr. 500'000.-- konnten - wie budgetiert - der laufenden Rechnung belastet werden.
Kommentar RPK zu 2550.3931.01: Fr. 1'000'000.-- zu Lasten der Spezialfinanzierung (Entnahme) gemäss Budget.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Stadtrat Werner Brühlmann ergänzt, dass wegen dem ausserordentlich niederschlagsreichen Jahr nicht nur weniger Seewasser gekauft werden musste, sondern auch noch eigenes Quellwasser verkauft werden konnte.

Pos. 30 Allgemeine Abteilung / Jugend & Sport

Kommentar RPK: Der eingeschlagene Sparkurs ist ersichtlich. Die RPK begrüsst dieses Ergebnis.

Pos. 35 Gesundheitsabteilung

Kommentar RPK: Diese Abteilung schliesst um Fr. 550'000.-- besser als budgetiert ab. Diese Differenz ergibt sich aus Minderausgaben. Weitere Details: Erläuterungen, S. K9/10.

Pos. 40 Polizei- und Wehrabteilung

Kein Kommentar.

Pos. 45 Sozialamt

Kommentar RPK: Der Nettoaufwand liegt ca. Fr. 1 Mio. tiefer als budgetiert. Dies ist sehr erfreulich. Von einer eigentlichen Trendwende kann aber kaum gesprochen werden. Die Netto-Aufwand-Minderungen betreffen folgende Kostengruppen: Alterswohnheim und Cafeteria, Zusatzleistungen zur AHV, gesetzliche wirtschaftliche Hilfe und Asylbewerber. Im Gegenzug ist aber bei der Arbeitslosenhilfe trotz wirtschaftlichem Aufschwung eine Zunahme zu verzeichnen. Die RPK ist der Meinung, dass diese Mehrausgaben eher fragwürdig sind. Der Sozialvorstand war jedenfalls nicht bereit, eine Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag vorzulegen oder auszuarbeiten. Bei "Investitionen" von gegen Fr. 400'000.-- wäre dies gerechtfertigt. Unter diesen Voraussetzungen ist dieser Position beim Budget 2001 besondere Beachtung zu schenken. Sollte doch noch eine Auswertung ausgearbeitet werden, sollte in diese Darstellung auch die langfristigen Erfolge oder Erfolgs-Chancen beleuchtet werden.

Sozialvorstand Erich Klaus ist erstaunt über dieses Votum. Er glaubte in einer langen Diskussion dargelegt zu haben, dass es äusserst schwierig ist, hier einen aussagekräftigen Vergleich zu liefern.

Valentin Perego (FDP) erwähnt, dass Wallisellen einen solche Vergleich vorlegen konnte. Es scheint keine so komplizierte Sache zu sein. Valentin Perego erwähnt einige statistische Zahlen aus dem Jahr 1998 (1999 ist noch nicht erhältlich). Opfikon rangiert dabei bei der Sozialen Wohlfahrt hinter Zürich und Marthalen an dritter Stelle. Vor Winterthur und Schlieren. Vergleichsgemeinden wie Rümlang, Kloten, Wallisellen und Bassersdorf stehen bis zu einem Drittel besser da. Dieses Niveau ist einfach zu hoch. Sparpotential ist vorhanden, muss jedoch durch den Stadtrat, die Behörden und die Verwaltung gesucht werden.

Priska Brühlhart (NIO) widerspricht Valentin Perego. Die Unterstellung, dass Opfikon grosszügig mit Sozialgeldern um sich wirft, weist sie klar zurück.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Dass hier in Opfikon tatsächlich ein höherer Anteil Sozialhilfebezüger wohnen als anderswo, muss man politisch diskutieren. Was zu tun ist, um andere Einwohner anzuziehen ist auf politischer Ebene aufzuzeigen. Welches Klientel nach Opfikon zieht, ist sicherlich nicht die Schuld des Sozialamtes.

Sozialvorstand Erich Klaus erklärt, dass Zahlen à la Wallisellen auch geliefert werden könnten, wenn dies genügt. Im Weiteren hält er klar fest, dass das Sozialamt nicht auszieht und Leute nach Opfikon holt. Bei der heutigen Einwohnerschaft von Opfikon sieht er kein Sparpotential.

Pos. 50 Schule

Kommentar RPK: Der Netto-Aufwand liegt mit gut Fr. 560'000.-- über dem Budget; gegenüber dem Vorjahr ist der Anstieg mit Fr. 1,3 Mio. bereits beängstigend. Aufgrund unserer Diskussion mit dem Schulpräsidenten handelt es sich hier nicht um eine einmalige Sache, nein es scheint ein Trend zu sein. Die Schule wird uns zukünftig bedeutend mehr kosten. Neben diesen trüben Ausichten muss aber die RPK auch feststellen, dass mit dem Geld nicht unbedingt haushälterisch umgegangen wird und zudem gibt es Positionen, wo der formale Weg nicht eingehalten wurde (Unterhalt Liegenschaften: Sanierung Halden KG Spielplatz, Beleuchtung KG Rietgrabenhang, Sandsteinrenovation Dorfschulhaus; hier wurde das Budget durch den Gemeinderat explizit gestrichen!). Die genaue Überprüfung dieses Falls hat ergeben, dass die Kompetenzen oder Schnittstellen nicht genügend geregelt sind, oder dass sie nicht exakt beachtet werden. Jedenfalls waren der Schulpräsident und die Liegenschaftenvorsteherin an der betreffenden Budgetdebatte persönlich anwesend und haben somit die Streichung dieser Budgetpositionen zur Kenntnis nehmen müssen. Grundsätzlich hat hier die Schule eine Pendeuz zu erledigen, um es gnädig auszudrücken. Auch wenn bei den beiden Fällen "Spielplatz KG" und "Dorfschulhaus" die Ausgaben als gebunden deklariert werden, fehlen die notwendigen Kreditbeschlüsse. Die RPK erwartet noch vor der Behandlung des Budget 2001 Berichterstattung über die Massnahmen betreffend Anpassung der administrativen Abläufe.

Schulpräsident Markus Mendelin erklärt, dass Fehler passieren können und entschuldigt sich offiziell für diese Fälle, die nicht hätten geschehen dürfen. Es war nie die Absicht der Schulpflege, das Parlament zu umgehen. Entsprechende Gespräche wurden bereits geführt und die Schnittstellen werden klarer definiert. Hingegen hat die Integration des Schulpräsidenten keinen Zusammenhang mit diesem Geschäft, da die Verwaltung der Liegenschaften bereits heute über die Stadt laufen und dies ist auch gut so. Als kleiner Trost gilt zu sagen, dass die getätigten Investitionen nicht verloren sind. Die Situation der Schule erschwert sich allgemein. Die Schülerzahlen steigen bei einem sich stetig veränderten Klientel. Bereits getätigte Integrations-Investitionen werden als Subventionen zurückkommen. Die beiden verlangten "Kreditbewilligungen" werden von der Schulpflege zu Lasten der Kreditlimite 2000 noch nachträglich bewilligt.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Valentin Perego (FDP) akzeptiert die Entschuldigung. Er fordert jedoch die Schulpflege auf, ihre Beschlussabläufe mit den Gesetzen abzustimmen und zu überprüfen. Die aufgezeigten Fälle wurden eher zufällig entdeckt. Dies lässt durchaus die Vermutung zu, dass in der gesamten Verwaltung auch noch andere solche Fälle "versteckt" sind. Die Abläufe sind insgesamt zu überprüfen. Vor allem muss gelten: "Keine Ausgaben ohne Beschluss".

Pos. 55 Übrige Behörden und Amtsstellen

Kein Kommentar.

Pos. 60 Finanzabteilung - Steueramt

Kommentar RPK: So wie bei dieser Abteilung stellt sich die RPK die Erläuterungen betreffend Informationsgehalt vor. Brauchbare Informationen haben zur Folge, dass weniger Fragen gestellt und damit auch beantwortet werden müssen. Damit kann auf beiden Seiten Zeit gespart werden. Eine weitere Effizienzsteigerung würde damit realisiert.

Priska Brühlhart (NIO) äussert sich zu den ordentlichen Steuern im Rechnungsjahr (6020.4000.99). Die seltsame Praxis des Steueramtes, nicht mit den neuesten Zahlen die Steuerrechnung zu stellen, wird nicht genügend beachtet. Die Stadt lebt so auf Pump der Steuerzahler. Für sie ist ein Optimismus für die Aussichten 2000 fehl am Platz.

Finanzvorstand Jacques Mettler hat ausdrücklich erklärt, dass die Einnahmen aus der Rechnung 1999A noch nicht definitiv sind. Er glaubt aber nicht, dass dieses Resultat nach unten korrigiert werden muss. Für ihn ist durchaus Optimismus angesagt, wenn auch ohne Garantie. Finanzverwalter Hansheiri Keller erklärt, dass das Vorgehen der Steuerämter durchaus sinnvoll ist. Allfällige zu hohe Steuern werden verzinst (zu einem höheren Satz als bei den Banken). Die ganze Steuerrechnungsstellung würde sich nicht erleichtern, wenn jährlich mehrere Steuerrechnungen zugestellt würden.

Pos. 61 Finanzabteilung - Liegenschaften

Kommentar RPK: Die grösste Abweichung resultiert aus der Sanierung des SBB-Deckels Station Opfikon (Fr. 200'000.--) Details sind den eher knappen Erläuterungen auf S. K22 ff. zu entnehmen. Es zeigt sich, dass hier der recht unglückliche Vertrag mit der SBB finanziell weh tut.

Pos. 65 Finanzabteilung - Verwaltung

Heinrich Eberhard (SVP) und Finanzvorstand Jacques Mettler diskutieren - wie letztes Jahr nochmals die unterschiedlichen Auffassung über die Finanzierung von Liegenschaften. Dabei erwähnt Jacques Mettler, dass sie durchaus in grundsätzlichen Bereichen (Höhe des Finanzvermögens) gleicher Meinung sind. Es ist jedoch nicht einfach, Finanzvermögen rasch zu verringern. Zudem benötigt jede Stadt in der Grösse Opfikons gewisse strategische Landreserven. Hier teilen sich ihre Meinungen jedoch bereits wieder.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

In einer Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung einstimmig zugestimmt.

Auch bei der Schlussabstimmung wird der Jahresrechnung 99 der Stadt Opfikon einstimmig (35:0) zugestimmt.

8. Abnahme der Jahresrechnung 1999 der Stadt Opfikon

F 4.6.6

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 50 Ziff. 2 Gemeindeordnung sowie die Anträge des Stadtrates vom 22. Februar 2000 und der Rechnungsprüfungskommission vom 12. Mai 2000 -

BESCHLIESST:

1. Die Guts- und Sonderrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 1999 werden genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss von Fr. 1'886'811.59 wird dem Kapitalkonto belastet.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Fürsorge- und Vormundschaftsbehörde
 - Finanzvorstand
 - Werkvorstand
 - Finanzabteilung
 - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

9. Landverkauf der Stadt Opfikon an Bülow (Schweiz) AG, 6003 Luzern, Grundstück Kat. Nr. 6718, 7'438 m² Bauland, Balsberg L 2.2.8

Mit enthusiastischen Worten unterstützt der Sprecher der RPK, Anton Steiner, den Verkauf dieses Grundstückes. Der gewählte Käufer für diese "Perle" zeugt von einer guten Wahl des Stadtrates. Es soll ein Seminarhotel mit einer Bau- summe von Fr. 50 bis 80 Millionen erstellt werden. Folgende Punkte sollten dem Souverän aufgezeigt werden:

- Bauvorhaben mit Skizzen und Plänen
- die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen
- Zuzug eines guten Steuerzahlers
- Schuldenabbau und Entlastung des städtischen Haushalts
- zu sanierende Altlasten
- Ersatzvornahmen für den Familiengartenverein.

Nach nochmaligem, geschicktem Verhandeln konnte die Kaufsumme um wei- tere Fr. 2,2 Mio. erhöht werden (Total: 11,157 Mio.). Persönlich erachtet es Anton Steiner für Opfikon als grosse Chance, ein lebendes Seminarhotel an- stelle von toten Bürohäusern zu erhalten. Opfikon kann so ein "Gesicht" ent- wickeln und auch zeigen. Die gute Lage für Hotels (über 90% Auslastung der heutigen Hotels) und die sehr gut arbeitenden Baubehörden unterstützen dies zusätzlich. "Opfikon ist noch nicht gebaut."

RPK-Mitglied Christiana Brenk betont, dass sie wohl auch für diesen Landver- kauf ist, aber den persönlichen Enthusiasmus des RPK-Sprechers nicht ganz teilen kann. Es ist ihr wichtig, dass für die Familiengärten ein gleichwertiger Ersatz geboten werden kann. Zudem dürfen die Quartiere durch den Verkehr nicht zusätzlich belastet werden.

Finanzvorstand Jacques Mettler äussert sich in seinem ausführlichen Referat grösstenteils analog zum RPK-Sprecher. Er bedankt sich bei der RPK für den Impuls zur nochmaligen Verhandlung mit dem Kaufpartner. Für die Familien- gärten kann ein Ersatz im geforderten Umfang an der Austrasse (Gemeinde- gebiet Wallisellen) in Betracht gezogen werden. Die Erschliessung des Ge- bietes soll über die Riethofstrasse erfolgen.

Hans Zolliker, EVP/GV-Fraktion, ist der Ansicht, dass hier ein willkommener Zustupf am richtigen Ort erfolgt. Neben dem möglichen Abbau von Schulden, könnten hier aber auch neue, zukünftige Soziallasten entstehen. Hotel-Be- triebe unterstützen durch ihre eher tieferen Löhne die bereits bei der Schule aufgezeigten Umstrukturierungen der Bevölkerung. So werden möglicherweise in Zukunft vermehrt Finanzen an anderen Orten eingesetzt werden müssen.

Für Valentin Perego (FDP) sind vor allem zwei Punkte wichtig. Es ist begrü- ssenswert, wenn für die Gärten ein Ersatz geschaffen werden kann. Es besteh- en jedoch keine Verpflichtungen dafür. Auch in Zukunft dürfen keine solchen Verpflichtungen eingegangen werden.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

In der Weisung zur Abstimmung dürfen auf keinen Fall Möglichkeiten aufgezeigt werden, was mit dem Geld alles gemacht werden könnte. Dies wäre klar ein Grund für eine Beschwerde. Es geht bei der Abstimmung nur um den Landverkauf für ein Seminarhotel und nichts weiter.

Für Priska Brülhart (NIO) ist unbedingt darauf zu achten, dass die Erschliessung nicht über die Schaffhauserstrasse, sondern über die Flughafenstrasse erfolgt. Schon bei der Baueingabe ist darauf zu achten, dass die Wegweisung ab Flughafen nicht auf die Autobahn, sondern auf die Flughafenstrasse erfolgt, den das Opfikon, das bereits gebaut ist, soll nicht unter dem Opfikon leiden, das noch nicht gebaut ist.

Luzia Höchli (SP) teilt die Bedenken von Hans Zolliker. Aber auch sie zieht ein Seminarhotel einem Multiplexkino oder einem Einkaufszentrum vor. Der Standort ist dafür günstig. Dem Stadtrat stellt sie folgende Fragen:

- Wie sieht es aus mit einer Umweltverträglichkeitsprüfung?
- Kann die Flughafenstrasse diesen potentiellen Mehrverkehr schlucken?

Wichtig ist ihr auch der Ersatz der Familiengärten. 30 Plätze genügen ihr da nicht. Die Familiengärten haben einen wichtigen, integrativen Charakter und unterstützen das Zusammenleben und Wohlbefinden in der Gemeinde. Auch bei diesem Geschäft wird es schlussendlich so sein, dass wohl einige Probleme gelöst werden, aber auch wieder neue entstehen.

Bruno Maurer (SVP) hat auch noch Fragen:

- Im Hauächer hat/hatte es freie Plätze, wie sieht das zur Zeit aus?
- War nicht schon der Hauächer als Ersatz für den Rietgrabenhang und den Balsberg gedacht?
- Wer betrieb die Plätze auf dem Balsberggrundstück?
- Stimmt die erwähnte Fläche von 6 ha? Ist wohl ein Kommafehler.
- Für was werden Fr. 6'500.--/Familiengarten gebraucht?

Zu den Fragen nehmen die Stadträte Jacques Mettler, Walter Epli, Jürg Leuenberger und Stadträtin Regina Bühler Stellung. Ein Ersatz der Schrebergärten wird angestrebt. Es ist jedoch kein öffentlicher Auftrag, für diesen Ersatz zu sorgen. Zur Zeit können voraussichtlich 28 neue Plätze zur Verfügung gestellt werden, dies genügt dem Familiengartenverein, welcher auch die heutigen Plätze auf dem Balsberggrundstück betreibt. Das Hotel wird etwa 100 Arbeitsplätze beinhalten, der Gewinn wird hier versteuert. Da auf dem Land die Parkplatzzahl auf 123 beschränkt ist, wird keine UVP verlangt (erst ab 300 Parkplätze nötig). Der Stadtrat erachtet dies auch nicht als nötig. Die Erschliessung des Gebietes wird auch noch durch die neue, verlängerte Birchstrasse unterstützt. Eine betreffende Planung des Kantons zur Entlastung der Flughafenstrasse liegt vor. Die Realisierung soll noch vor dem Bau der Stadtbahn erfolgen. Im Hotel werden auch Chancen gesehen, so entstehen Arbeitsplätze, welche auf bereits hier wohnende Personen zugeschnitten sein könnten. Mit den Hotels entsteht auch ein Nutzungspotential, welches vom Gewerbeverein bisher leider noch nicht erkannt wurde. Die angegebene Fläche der neuen Gärten ist sicher zu hoch, dies kann nicht sein.

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Ob die Gärten im Hauächer auch schon als Ersatz für das Balsberggrundstück gedacht waren, kann zur Zeit nicht nachvollzogen werden. Bei der erwähnten Summe von Fr. 6'500.-- sind keine Häuser inbegriffen, es geht hier um die Erschliessung des Geländes. Im Januar 2000 waren 2 Plätze auf dem Hauächer frei, wie das heute aussieht entzieht sich den Kenntnissen des Stadtrates.

In der Abstimmung wird dem Geschäft einstimmig (35:0) zugestimmt.

9. Landverkauf der Stadt Opfikon an Bülow (Schweiz) AG, 6003 Luzern, Grundstück Kat. Nr. 6718, 7'438 m² Bauland, Balsberg L 2.2.8
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 50 Abs. 1 Ziff. 8 Gemeindeordnung sowie die Anträge des Stadtrates vom 18. April 2000 und 16. Mai 2000 und der Rechnungsprüfungskommission vom 23. Mai 2000 -

BESCHLIESST:

1. Der Veräusserung des Grundstückes Kat.-Nr. 6718 mit 7438 m² Bauland, Balsberg, zu Fr. 1'500.--/m², somit Fr. 11'157'000.--, wird zugestimmt.
2. Dieser Beschluss untersteht gemäss § 10 Ziff. 6 GO dem obligatorischen Referendum.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Finanzvorstand
 - Liegenschaftenvorsteherin
 - Finanzabteilung
 - Liegenschaftenverwaltung
 - Bauamt
 - Städtische Werke

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

10. **Bauabrechnung über Fr. 780'919.30 für den Neubau der Transformatorstation Alterszentrum mit Erweiterung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage** E 2.1.3
-

Der Sprecher der RPK, Erich Weidmann, erläutert die Prüfungsergebnisse der RPK. Sie nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass trotz der zusätzlich nötigen Verlegung eines Niederspannungskabels die Kostenüberschreitung minimal ist.

Werkvorstand Werner Brühlmann bedankt sich bei der RPK für die gewissenhafte Prüfung und das Entgegenkommen, dank dem auf ein komplizierter Teuerungsnachweis verzichtet werden konnte.

Dem Geschäft wird ohne weitere Wortmeldung und somit ohne Gegenantrag zugestimmt.

10. Bauabrechnung über Fr. 780'919.30 für den Neubau der Transformatorstation Alterszentrum mit Erweiterung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage E 2.1.3
-

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 50 Zif. 2 der Gemeindeordnung sowie die Anträge der Werkkommission vom 8. April 1999, des Stadtrates vom 22. Februar 2000 und der Rechnungsprüfungskommission vom 5. Mai 2000 -

BESCHLIESST:

1. Die Bauabrechnung vom 15. Februar 1999 über den Neubau der Transformatorstation Alterszentrum mit Erweiterung der Mittel- und Niederspannungskabelanlage mit Baukosten von Fr. 780'919.30 wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat
 - Werkkommission
 - Finanzabteilung
 - Städtische Werke
 - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Pia Bättig macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 6. Juni 2000

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

R. Würsch

SITZUNG VOM

5. Juni 2000

Protokoll geprüft:

Datum:

Die Präsidentin:

.....

Der 1. Vizepräsident:

.....

Der 2. Vizepräsident:

.....